

Taufe (Kurzfassung)

"Taufet sie alle
in meinem Namen Jesus!"

**FEGHauptwil**
Freie Evangelische Gemeinde
Hauptwil

**Tipp für Interessierte:
Die ausführliche Ausarbeitung
zum gleichen Thema**



1. Einleitung

Wir Menschen teilen uns einander vorwiegend durch Worte mit. Darüber hinaus benutzen wir oft auch Gesten (Bewegungen oder Handlungen die etwas versinnbildlichen). Auch diese sind eine Form von Kommunikation. Durch solche Gesten können wir einander Botschaften vermitteln. Sinnbildliche Gesten unterstützen und ergänzen oftmals das gesprochene Wort. (z.B. Umarmung, Händedruck usw.) Gott verwendet auch Sinnbilder, um uns, seine Kinder, anzusprechen und um uns etwas deutlich zu machen.

Beispiel: Im Alten Testament

3. Mose 4,1-12

Wenn ein Priester sich gegen Gott versündigt hatte, musste er dem Herrn für diese Sünde einen jungen, fehlerlosen Stier als Sündopfer schlachten. Das Opferritual ging so vor sich, dass er eine Hand auf den Kopf des Stieres legen und mit der anderen Hand das Tier schlachten musste. Anschliessend musste er von dem Blut des Stieres nehmen und es in die Stiftshütte hineinbringen. Dort musste er den Finger in das Blut hineintauchen und siebenmal den Vorhang zum Allerheiligsten besprengen. Ebenso die Hörner des Räucheraltars und alles andere Blut an den Fuss des Brandopferaltars, auf dem der Stier verbrannt wurde, giessen.

Jesus hat für die Gemeinde auch zwei Sinnbilder eingesetzt, die beide eine Botschaft vermitteln.

Beispiel: Im Neuen Testament

Die Taufe: Matthäus 28,19, Markus 16,16

2. Bedeutung der Taufe

2.1. Geschichtliche Bedeutung

Waschungen

Bereits im alten Testament lesen wir von Reinigungsbädern und rituellen Waschungen, denen sich die Israeliten unterziehen mussten.

- 3. Mose 14, 1-9: Wer vom Aussatz geheilt war, musste sich waschen
- 3. Mose 17,15-16: Wer gefallene oder zerrissene Tiere gegessen hatte, musste sich waschen
- 4. Mose 19,13+19: Wer einen toten Menschen berührte, musste sich waschen

Durch diese Waschungen reinigten sie sich symbolisch von aller Verunreinigung.

Proselytentaufe

Aus nicht biblischen Quellen ist bekannt, dass im 1. Jahrhundert nach Christus die Proselytentaufe eingeführt wurde. Diese Taufe wurde, neben der Beschneidung, an den Heiden vollzogen, welche zum Judentum übertraten. Sie war für Frauen und Mädchen das einzige äussere Zeichen ihres Übertritts.

Die Johannestaufe

Johannes der Täufer war ein Vorläufer und Wegbereiter Jesu Christi. (Vergleich *Matth.* 3,3). Er rief das Volk auf, Busse zu tun und ihre Sünden zu bekennen. Als Zeichen ihrer Umkehr wurden sie von ihm im Jordan getauft. (Vergleich: *Matth.* 3,1-12; *Mark.* 1,1-8; *Luk.* 3,1-18, *Joh.* 1,19-28) Sie bezeugten damit öffentlich, dass sie Reue empfanden über ihr bisheriges Leben, den Messias erwarteten und sich darauf vorbereiteten, ihm zu dienen. Es ist zu bemerken, dass Johannes "nur mit Wasser" taufte. Der Sinn dieser Taufe bestand darin, dass sie eine handgreifliche Reinigung war, welche die innere Reinigung darstellte. Diese Taufe war nur vorbereitend und wegbereitend für die Taufe, welche Jesus schenken würde. Die Vergebung von Sünden kann nicht durch eine rituelle Taufhandlung erreicht werden. Vergebung von Sünden kann nur Jesus schenken, der für unsere Sünden mit seinem Blut bezahlt hat. Vergebung der Sünden muss eine echte Busse (Sinnesänderung) vorangehen.

Vergebung empfangen wir, wenn wir unsere Schuld Jesus eingestehen und ihn um Vergebung bitten (Vergl. 1. Joh. 1,9).

Es braucht eine innere Erneuerung, welche nur der Geist Gottes bewirken kann. Darum weist Johannes der Täufer auch auf die Taufe Jesu hin:

„Der nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin nicht wert, ihm die Schuhe auszuziehen; der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.“ (Matth.3,13)

Jesus lässt sich auch taufen

Obwohl Jesus nicht gesündigt hatte und deshalb auch keine Busse tun musste, liess er sich dennoch von Johannes im Jordan taufen (Vergleich Matth. 3,13-17). Durch seine Taufe stellte er sich mit uns Menschen auf dieselbe Stufe. Er nahm so die Stellung des sündigen und erlösungsbedürftigen Menschen ein und identifizierte sich mit ihm. Damit begann auch sein öffentlicher Dienst. Er wurde von Gott für alle Anwesenden hörbar als sein Sohn bestätigt:

"Und siehe, eine Stimme vom Himmel sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe." (Matth. 3,17)

2.2. Die Bedeutung des Wortes

Das Tätigkeitswort "taufen" übersetzt das griechische *Wort* "baptizo". Dieses bedeutet "eintauchen, unter- tauchen". Man brauchte das Wort z.B. für das Färben von Stoffen (eintauchen in die Farbe) sowie für das Versenken eines Gegenstandes oder eines ausgedienten Schiffes im Meer.

Der Ausdruck Taufe besagt, dass die Bibel damit stets das Untertauchen im Wasser meint.

2.3. Die Bedeutung der Taufe

Es besteht im Neuen Testament ein enger Zusammenhang zwischen Glauben und Taufen, so dass beides fast als Einheit angesehen werden kann.

Wir müssen darum die Taufe immer in Verbindung mit dem Glauben sehen und dürfen diese nicht voneinander trennen.

Jesu Leidenstaufe

Sein Leiden und Sterben für unsere Sünden bezeichnet Jesu als Taufe.

„Ich bin gekommen, um ein Feuer anzuzünden auf Erden; was wollte ich lieber, als dass es schon brennen würde! Aber ich muss zuvor eine Taufe erleiden, und wie bin ich in Ängsten, bis sie vollbracht ist!“ (Luk. 12,49-50)

„Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde?“ (Mark. 10,38)

Das Passions- und Ostergeschehen macht deutlich, dass Jesus sich ganz vom Tod verschlingen liess und das Leben wieder an sich nahm. Was in diesem Geschehen teilweise sichtbar wurde, ergibt den Sinn für das Untertauchen bei der Wassertaufe und das Wiederauftauchen.

Das Bild der Grablegung und Auferstehung

Paulus schreibt an die Christen in Kolosä:

„Mit ihm (Jesus) seid auch ihr begraben worden durch die Taufe, und mit ihm seid auch ihr auferstanden durch den Glauben an die Kraft Gottes, der ihn von den Toten auferweckt hat.“ (Kol. 2,12)

Bei unserer Bekehrung haben unser altes, sündiges Wesen abgelegt und in den Tod gegeben. Für die Sünde sind wir tot, nicht mehr empfänglich und müssen ihr nicht mehr dienen.

„Wir wissen, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, so dass wir hinfort der Sünde nicht dienen.“

„So auch ihr, haltet euch dafür, dass ihr der Sünde gestorben seid und lebt nun für Gott in Christus Jesus.“ (Röm. 6,6+11)

Bei der Taufe symbolisiert das Taufwasser ein Grab. Indem der Täufling dort hineintaucht, bringt er zum Ausdruck, dass sein alter Mensch mit Jesus gestorben und begraben ist. Mit dem aus dem Wasser auftauchen, bringt der Täufling zum Ausdruck, dass er mit Christus auferstanden ist und ein neues Leben hat, das er mit ihm führen möchte.

Die Taufe bezeugt dem Täufling, dass er vom Tod zum Leben hindurchgedrungen ist (Vergl. Röm. 6,3-11). In der Taufe bekennt der Täufling öffentlich, was innerlich, in seinem Herzen durch den Glauben schon geschehen ist.

Die Taufe wird im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes vollzogen, d.h. also nicht Kraft der Vollmacht des Taufenden, sondern Kraft der Autorität Gottes.

Der Täufling soll sich nicht an einen Menschen binden, sondern an Gott selber.

Der Taufe als Handlung darf auch keine übermäßige Bedeutung gegeben werden.

Vergleich: Banknote

Eine Banknote besitzt zwei Werte. Der eine Wert ist das Papier und die Druckfarbe. Also, ein sehr geringer Wert. Der andere Wert ist das Gold, das auf der Bank ist und der Note den eigentlichen Wert gibt.

So ist es mit der Taufe. Das Wasser und die Handlung als solches haben keinen besonderen Wert. Die eigentliche Bedeutung bekommt die Taufe durch das, was Jesus am Karfreitag und Ostern tat.

2.4. Was die Taufe nicht ist

- Die Taufe dient nicht zur Sündenvergebung!
- Durch die Taufe empfangen wir nicht den Heiligen Geist!
- Die Taufe ist nicht heilswirkend oder heilsnotwendig! (Schächer am Kreuz: Luk. 23.39-43)

3. Warum wir taufen sollen

Paulus sagt:

„Sind wir in Christus, so sind wir eine neue Kreatur. Das Alte ist vergangen, siehe etwas Neues hat begonnen!“ (2. Kor. 5,17)

Durch Jesus Christus sind wir eine neue Schöpfung geworden. Die Taufe stellt diese geistliche Realität dar, bewirkt diese aber nicht. Es ist der Heilige Geist, der bei der Wiedergeburt dieses Werk am Gläubigen vollzieht.

„Aber dann haben wir Gottes Liebe und Güte erfahren durch unseren Erlöser und Retter Jesus Christus. Nicht, weil wir etwas geleistet hätten, womit wir diese Liebe verdienten, nein, seine Barmherzigkeit war es, die uns durch eine neue Geburt zu neuen Menschen gemacht hat. Das war ein Werk des Heiligen Geistes!“ (Titus 3,4-5)
Gott hat dies getan um uns zu retten und uns ewiges Leben zu schenken.

3.1. Weil Jesus es lehrte

Die Glaubenstaufe als äusserliche Handlung ist zwar nicht heilsnotwendig, aber für alle die sich taufen lassen, ist sie ein Ausdruck des Gehorsams dem Herrn Jesus Christus und seinem Auftrag gegenüber:

„Gehet hin in alle Welt und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!“ (Matth. 28,19)

Die Anweisungen, die Jesus uns über die Taufe gegeben hat, sind klar und unmissverständlich. Darum entspricht es dem Gehorsam Christi gegenüber, wenn wir Menschen, die zum Glauben an ihn gekommen sind, auch taufen.

3.2. Weil die Apostel es lehrten

Die Lehre von der Taufe gehörte auch mit zum Verkündigungsauftrag der Apostel:

„Petrus antwortete ihnen: Tut Busse, und ein jeder lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen!“ (Apg. 2,38)

Vergleich: Apg. 8,12; 10,47-48; 16,33; 18,8; 19,5; 22,16

3.3. Weil die ersten Christen es taten

„Die nun sein Wort annahmen, liessen sich taufen; und an diesem Tage kamen ungefähr dreitausend Menschen hinzu.“ (Apg. 2,41)

In der Apostelgeschichte wird von zahlreichen Menschen berichtet, die sich aufgrund ihres Glaubens an Jesus haben taufen lassen. Es ist anzunehmen, dass es zur Zeit des Neuen Testaments wohl kaum Christen gab, die nicht auch getauft waren.

Wenn sich heute jemand aufgrund seines Glaubens an Jesus Christus taufen lässt, handelt er biblisch und ist den Worten unseres Herrn gehorsam.

3.4. Weil es zum Zeugnis für Christus dient

Wer sich taufen lässt, bekennt dadurch vor der sichtbaren Welt (den beim Taufgottesdienst anwesenden Menschen) und vor der unsichtbaren Welt (den Mächten und Gewalten des Teufels), dass er an Jesus Christus glaubt, durch ihn ein neuer Mensch geworden ist und dass Jesus sein Herr geworden ist. Er drückt auf sichtbare Weise seinen inneren Entschluss aus, Jesus Christus nachzufolgen und ihm zu dienen. Dieses öffentliche Zeugnis hat sich für viele Gläubige selber schon als ausserordentlich hilfreich erwiesen. Es stellt für viele einen Bezugspunkt in ihrem Leben dar, eine wertvolle Hilfe für den Fall, dass einmal Zweifel über die Heilsgewissheit auftauchen sollten.

„Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen!“ (Gal.3,26-27)

3.5. Weil es ein Sinnbild ist

- Sinnbild der Neugeburt

Die Taufe ist eine bildliche Darstellung der grossen geistlichen Tatsache, die sich bei der Neugeburt im Gläubigen vollzogen hat. Sie lässt den Vorgang der geistlichen Erfahrung begreiflicher werden, der sonst etwas Theoretisches bleiben könnte.

- Sinnbild der Heiligung

Die Taufe ist auch ein Sinnbild für ein Leben in der Heiligung. Der Gläubige bekundet seine Bereitschaft, der Sünde und der Welt "mit Christus gestorben" zu sein, um für Christus zu leben und ihm immer ähnlicher zu werden. Paulus bezeugt:
„Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben hat.“ (Gal. 2,20)

4. Voraussetzung zur Taufe

Jesus sagt:

„Und er sagte zu den Jüngern: Geht hin in alle Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung. Wer glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden!“ (Mark. 16,16)

Aus den Worten Jesu wird deutlich, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, bevor sich jemand taufen lassen kann.

4.1. Er muss das Evangelium gehört haben

„Der Glaube kommt aus der Predigt, die Predigt aber aus dem Wort Gottes!“ (Röm. 10,17)

4.2. Er muss zum Glauben an Jesus gekommen sein

Dies wird deutlich durch die verschiedenen Taufberichte im Neuen Testament:

„Die sein Wort annahmen, liessen sich taufen.“ (Apg. 2,41)

„Als sie aber den Predigten des Philippus vom Reich Gottes und vom Namen Jesu Christi glaubten, liessen sich Männer und Frauen taufen.“ (Apg. 8,12)

„Und als sie auf der Strasse dahinfuhren, kamen sie an ein Wasser. Da sprach der Kämmerer: Siehe, da ist Wasser; was hindert's, dass ich mich taufen lasse? Philippus aber sprach: Wenn du von ganzem Herzen glaubst, so kann es geschehen. Er aber antwortete und sprach: Ich glaube, dass Jesus Christus Gottes Sohn ist.“ (Apg. 8,36-37)

Die biblische Taufe ist an die Bekehrung und Wiedergeburt gebunden. Nur wer zum Glauben an Jesus gekommen ist, wer also wiedergeboren ist und Heilsgewissheit hat, kann getauft werden. Ansonsten gehen der Wert und die Bedeutung der Taufe vollkommen verloren.

5. Zeitpunkt der Taufe

Aus den verschiedenen Berichten in der Apostelgeschichte, die wir bereits betrachtet haben, wird deutlich, dass sich die Gläubigen schon bald nach ihrer Entscheidung für Jesus taufen liessen. (*Vergl. Apg. 8,36-38; 16,30-34*)

Die Taufe war ein sichtbares Bekenntnis. Glaube und Taufe fielen zeitlich nur wenig auseinander. Die Taufe stellte den Höhepunkt der Bekehrung dar. Die Taufe auf den Namen Jesu Christi konnte für sie Verfolgung und Märtyrium bedeuten. Sie war eine schwerwiegende Glaubensentscheidung. (*Apg. 8,1-12*)

In den Briefen, die an die Gemeinden geschrieben wurden, wird im allgemeinen davon ausgegangen, dass die Gläubigen in diesen Gemeinden bereits getauft sind. (*Vergl. Röm. 6,3*)

Wir haben in der Bibel auch keinen Hinweis auf das Alter oder auf die geistliche Reife eines Täuflings. Vielmehr soll sich jeder Christ als Ausdruck seines Glaubens auf den Namen Jesu Christi taufen lassen.

Es gibt keine Regel für den Zeitpunkt der Taufe. Wenn jemand die Wiedergeburt durch den Heiligen Geist erfahren hat und der Glaube an Jesus in seinem Lebenswandel erkennbar wird, dann ist die Voraussetzung gegeben, dass er sich taufen lassen kann. Man muss nicht einen bestimmten Grad an Heiligkeit erworben haben, im Sinne von "jetzt bin ich heilig genug", um sich taufen zu lassen. Wenn die erwähnten Voraussetzungen erfüllt sind, kann die Taufe sofort vollzogen werden.

6. Die Kindertaufe

Die meisten neutestamentlichen Stellen über die Taufe betonen, dass der Glaube an Jesus Christus für das Taufen notwendig ist. Bevor sich jemand taufen liess bezeugte er öffentlich seinen Glauben an Jesus Christus. Aus dieser grundlegenden Tatsache ergibt sich eindeutig, dass ein Neugeborenes oder ein Kleinkind nicht getauft werden sollte, da es noch gar nicht fähig ist, zu verstehen, um was es bei der Taufe geht. Es ist noch nicht fähig zu glauben, weil der Verstand noch nicht entwickelt ist. Wenn Kleinkinder getauft werden, bekennen sie damit keinen persönlichen Glauben, noch geben sie ein Zeugnis, dass sie durch Jesus ein neues Leben empfangen haben. Das Neue Testament beschreibt in dem Sinne keine Kindertaufe. Es gibt keine Bibelstelle, welche diesen Brauch eindeutig rechtfertigt. Die Kindertaufe lässt sich historisch nicht vor Ende des 2. oder Anfang des 3. Jahrhunderts nachweisen.